

Vorhaben Nr.:

3.0.504

Titel:

Berufsbegleitende Nachqualifizierung von jungen Erwachsenen - Umsetzung des Programmentwurfs zum Nachholen von Ausbildungsabschlüssen im Rahmen von Beschäftigung

Laufzeit:

(I/95 - IV/02)

Beteiligte:

Modellversuchsträger:

- BBJ Consult AG, Berlin
- Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Arbeitgeberverbände e.V. Bildungsforschung, Nürnberg
- Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft, Ff. a. M.
- Internationaler Bund – IB Berufsbildungszentrum Jena
- Starthilfe Sondershausen
- Verbund Bildungswerkstatt e.V., Hamburg

Wesentliche Ergebnisse und Veröffentlichungen:

Die zentrale Aufgabe im Vorhaben war die Betreuung von fünf Modellversuchen, mit denen das Konzept der abschlussorientierten, berufsbegleitenden und modular gegliederten Nachqualifizierung erprobt und weiterentwickelt wurde.

Sabine Davids (Hrsg.): Modul für Modul zum Berufsabschluss. Berufsbegleitende Nachqualifizierung zwischen Flexibilität und Qualitätssicherung. Berichte zur beruflichen Bildung Heft 216, Bundesinstitut für Berufsbildung, Bielefeld: Bertelsmann 1998

BMBF, BIBB, BA, INBAS (Hrsg.): Neue Wege zum Berufsabschluss. Ein Handbuch zur berufsbegleitenden Nachqualifizierung an- und ungelernter (junger) Erwachsener. Bonn, Berlin, Nürnberg, Frankfurt/Main, 1999

Kurzdarstellung:

Forschungsergebnisse haben gezeigt, dass aus didaktischen, formalen und finanziellen Gründen weder eine reguläre Berufsausbildung, noch eine Umschulung, noch die bestehenden Möglichkeiten zur Vorbereitung auf die Teilnahme an einer Externenprüfung den Bedürfnissen einer großen Gruppe un- und angelernter junger Erwachsener entsprachen. Trotzdem bestand in dieser Personengruppe ein großes Interesse am Nachholen eines Berufsabschlusses. Das zielgruppen-gerechten Nachqualifizierungskonzept, das auf Grundlage dieser Forschungsergebnisse im BIBB entworfen wurde, beruhte daher auf einem modularen Ansatz, der in Kombination von Qualifizierung und Beschäftigung differenzierte Qualifizierungswege ermöglichen sollte.

Die Entwicklungsarbeiten zur Ausgestaltung des abschlussorientierten, modularen berufsbegleitenden Nachqualifizierungsansatzes, insbesondere der curricularen Grundlagen, der Verfahren zur individuellen Bildungsplanung, der Qualifizierung der Arbeitsanleiter bzw. Weiterbildner, der ausbildungsunterstützenden Medien und der Zertifizierungs- und Anerkennungsverfahren erfolgten in fünf Modellversuchen, die im Vorhaben fachlich betreut wurden. Kooperationsbeziehungen bestanden darüber hinaus zu weiteren aus Bundes- oder Landesmitteln bzw. in europäischen Programmen geförderten Projekten der berufsbegleitenden Nachqualifizierung. Die Modellversuchsträger und ihre wissenschaftlichen Begleitungen haben mit dem BIBB in einem Arbeitskreis zusammengearbeitet, in dem trägerübergreifende Standards und Transferaktivitäten erarbeitet wurden. Die Modellversuche wurden in Berlin, Mittelhessen, Hamburg und Thüringen durchgeführt. In zwei Modellversuchen kooperierten Bildungsträger mit Betrieben, in zwei anderen Bildungsträger mit Beschäftigungsträgern. Der fünfte Modellversuch, in Nürnberg durchgeführt, zielte auf die Implementation des Nachqualifizierungskonzeptes in die Personalentwicklung von kleineren und mittleren Unternehmen.

Das Konzept der berufsbegleitenden Nachqualifizierung basiert auf einem modularen Aufbau der Qualifizierung und auf der Lernortkooperation zwischen Bildungsträger und Betrieb bzw. Beschäftigungsträger. Der modulare Aufbau ermöglicht differenzierte und individualisierte Qualifizierungswege. Grundlage für die Gliederung von Modulen sind das Berufsbild und der Ausbildungsrahmenplan sowie betriebliche Arbeitsbereiche bzw. Abläufe. Bei den Modulzuschnitten wurden in der Modellversuchsreihe berufsspezifische Besonderheiten, unterschiedliche betriebliche Anforderungen und auch unterschiedliche Finanzierungsmodalitäten und damit verbunden unterschiedliche Maßnahmentearten berücksichtigt. Durch den Bezug auf das Berufsbild und den Ausbildungsrahmenplan sind Module trägerübergreifend vergleichbar.

Module werden in überschaubaren Zeiträumen von ca. 3 –4 Monaten mit einem internen Prüfungsverfahren abgeschlossen. Der erfolgreiche Abschluss eines Moduls wird durch eine Prüfung festgestellt und mit einem Modulzertifikat bescheinigt. Die Modulzertifikate werden in einem im Vorhaben entwickelten Qualifizierungspass (mehr Informationen unter www.qualifizierungspass.de) gesammelt. Sie können die Abschlussprüfung nicht ersetzen, aber sie dienen als Nachweis der erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten für die Zulassung zur Externenprüfung. Bei einem vorzeitigen Ausscheiden können die Teilnehmenden den erreichten Qualifikationsstand mit Modulzertifikaten nachweisen.

Um die Nutzung des Arbeitsplatzes als Lernort zu unterstützen und den tatsächlichen Qualifizierungsbedarf der beteiligten Unternehmen zu berücksichtigen wurden in den Modellversuchen verschiedene Instrumente entwickelt, wie vor- und nachbereitende Lehrbriefe, betriebliche Lernaufträge, betriebliche Paten und die Lernchancenanalyse, mit der die Lernhaltigkeit betrieblicher Arbeitsplätze bewertet werden kann.

Der Qualifizierungspass begleitet die Teilnehmenden von der Vorbereitungsphase bis zur Abschlussprüfung. In ihm werden neben Arbeits- und Bildungserfahrungen vor allem die Modulzertifikate gesammelt. Er unterstützt die Erstellung individueller Qualifizierungspläne, die Lernortkooperation und die Lernerfolgskontrolle, erleichtert den Zugang zur Externenprüfung und, im Fall eines Abbruchs oder einer Unterbrechung der Teilnahme die Wiederaufnahme der Qualifizierung.

Auf Grund der modularisierten Struktur konnte die abschlussbezogene Qualifizierung grundsätzlich auf mehrere Maßnahmen verteilt oder berufsbegleitend organisiert werden, so dass den Teilnehmenden der Modellversuche i. allg. drei Jahre zzgl. Vorbereitungsphase zur Verfügung standen, um über die Zulassung zur Abschlussprüfung als externe Teilnehmer einen Berufsabschluss zu erwerben. In diesem Zeitabschnitt nahm die Berufstätigkeit bzw. berufliche Praxis viel Raum ein und ermöglichte die Anwendung und Verfestigung des Gelernten. Außerdem wurden die Teilnehmenden sozialpädagogisch betreut (Lernberatung, Beratung bei familiären, sozialen oder finanziellen Problemen, Koordination Betrieb-Bildungsträger).

Die begleitenden Untersuchungen zeigen, dass für die Zielgruppe eine berufsbegleitende Qualifizierung zum Berufsabschluss nicht nur die Integration in den Arbeitsmarkt, sondern auch die Integration in die Gesellschaft und die Entwicklung längerfristiger Lebensplanungen erleichtert.

Auf regionaler Ebene erfolgten Verstetigung und Transfer durch Vernetzung der Modellversuche mit relevanten regionalen Akteuren (weitere Bildungsträger, Arbeitsverwaltung, Kammern, etc.), überregional durch Veröffentlichungen, Tagungen und Workshops.

Finanzierungskonzepte für die Nachqualifizierung wurden unter Berücksichtigung der arbeitsmarktpolitischen Regelungen weiterentwickelt.

Die Ergebnisse des Vorhabens flossen in die Vorbereitung von zwei Empfehlungen des Hauptausschusses des BIBB ein:

- Empfehlung zur Qualifizierung von Personen ohne formalen Berufsabschluss durch Nachholen von anerkannten Ausbildungsabschlüssen im Verbund mit Beschäftigung
Veröffentlichung: BWP 3/1996, Bundesanzeiger Nr. 59 vom 23.03.1996, Hauptausschuss 28.02./29.02.1996
- Empfehlung zur Förderung des Abschlusses in einem anerkannten Ausbildungsberuf durch die Externenprüfung
Veröffentlichung: BWP 5/1996, Bundesanzeiger Nr. 121 vom 03.07.1996, Hauptausschuss 13.06.1996

Auch in die Empfehlungen des Bündnisses für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit wurde die Forderung nach einem Ausbau der Angebote zur Nachqualifizierung junger Erwachsener ohne Ausbildungsabschluss aufgenommen und die Bedeutung der Kombination von Teilzeitschäftigung und Teilzeitqualifizierung und des schrittweisen Qualifikationserwerbs betont (Leitlinien zur Weiterentwicklung der Konzepte zur Förderung benachteiligter Jugendlicher und junger Erwachsener, Beschluss der Arbeitsgruppe „Aus- und Weiterbildung“ vom 27.05.1999).

Über die Entwicklungen im Feld der berufsbegleitenden Nachqualifizierung wurde in den Berufsbildungsberichten kontinuierlich informiert. Veröffentlichungen der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Vorhaben und aus den Modellversuchen erfolgten darüber hinaus in Fachzeitschriften, Monografien, Tagungsbänden, Handbüchern etc. Im Informationssystem zur berufsbegleitenden Nachqualifizierung (www.berufsabschluss.de), das im vom BMBF in Auftrag gegebene Transferprojekt „Innovative Maßnahmen zur berufsbegleitenden Nachqualifizierung an- und ungelerner junger Erwachsener“ von INBAS in Kooperation mit der Modellversuchsreihe aufgebaut wurde, findet sich eine Übersicht.

Die Möglichkeiten, die in der modularen Konzeption der Nachqualifizierung und der schrittweisen Zertifizierung des Kompetenzzuwachses in einem Qualifizierungspass liegen, wurden bisher noch nicht vollständig ausgeschöpft. Weiterentwicklungen des Konzepts sehen eine Ermittlung von vorhandenen beruflichen Kompetenzen vor, um den individuellen Qualifizierungsbedürfnissen besser entsprechen zu können und Qualifizierungsphasen ggf. zu verkürzen. Die Weiterentwicklung des Konzeptes und der Transfer der Ergebnisse werden im BIBB durch das Vorhaben 3.0.520 unterstützt.